

Westdeutscher Rundfunk 50600 Köln

Westdeutscher Rundfunk

Appellhofplatz 1 50667 Köln
Telefon +49 (0)221 220 2100
Telefax +49 (0)221 220 772100

Köln, 3. Juni 2016

Ihr Schreiben vom 18. März zur Sendung *die story : Schöne neue Essenswelt – die Angst vor Weizen, Milch & Co*, Übernahme vom 14. März 2016

Sehr geehrter

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 18. März 2016 an die Vorsitzende des NDR-Rundfunkrates. Die Kolleginnen und Kollegen des Norddeutschen Rundfunks haben Ihr Schreiben an den WDR-Rundfunkrat weitergeleitet, da es sich um einen Film des WDR aus der Reihe *die story* handelt, der am 14. März 2016 im NDR-Fernsehen gesendet wurde. Ich habe Ihr Schreiben am 4. April 2016 erhalten.

Sie kritisieren einzelne Aussagen des Films und sagen, das Publikum werde belogen. Fakten werden Ihrer Ansicht nach bewusst unterschlagen. Die Sendung stehe nicht im Einklang mit dem Programmauftrag des NDR. Dieser besagt in § 5 Absatz 1 NDR-Staatsvertrag, dass der NDR dem Publikum einen objektiven und umfassenden Überblick über das internationale, europäische, nationale und länderbezogene Geschehen in allen wesentlichen Lebensbereichen gibt.

Ihr Schreiben werde ich als förmliche Programm Beschwerde, da Sie in der Sache eine Verletzung des Programmgrundsatzes der „Verpflichtung auf die Wahrheit“ gemäß § 5 Absatz 4 WDR-Gesetz behaupten.

Damit einer Beschwerde stattgegeben wird, ist es jedoch nicht zwangsläufig ausreichend, dass ein Beitrag nach Auffassung des Beschwerdeführers oder ggf. des WDR kritikwürdig ist. Es muss vielmehr ein Rechtsverstoß bezogen auf die im WDR-Gesetz vorgeschriebenen Grundsätze für das Programm vorliegen.

Nach eingehender Prüfung auf Basis einer von der Redaktion eingeholten Stellungnahme komme ich zu dem Ergebnis, dass die von Ihnen erhobenen Vorwürfe nicht zutreffen und ich Ihrer Programm Beschwerde daher nicht abhelfen kann. Es bleibt Ihnen unbenommen, gegen diesen Bescheid den Rundfunkrat des WDR innerhalb eines Monats ab Zugang anzurufen. Dabei hat der WDR-Rundfunkrat, wenn er sich mit der Programm Beschwerde befasst, dieselben rechtlichen Vorgaben zu berücksichtigen

wie der Intendant. Die Anrufung ist zu richten an: WDR Köln, Geschäftsstelle des Rundfunkrats, 50600 Köln oder WDR Köln, Intendanz, 50600 Köln.

Nachfolgend erläutere ich Ihnen die Gründe für die Abweisung Ihrer Beschwerde:

Sie bemängeln den Wahrheitsgehalt der Dokumentation und zweifeln die Kompetenz der Macherinnen und Macher des Filmes an.

Gerade der neue Markt mit alternativen Lebensmitteln fordert auch eine kritische Auseinandersetzung mit diesen Produkten. Hiermit setzt sich *die story* auseinander. Die Autorin des Films ist eine ausgewiesene Ernährungsexpertin, die seit 2009 regelmäßig Filme über Ernährung für die ARD, den Bayerischen Rundfunk und das ZDF herstellt.

Ein Verstoß gegen den Grundsatz der Verpflichtung auf die Wahrheit liegt zum einen bei einer bewussten Falschdarstellung vor. Dieser Grundsatz beinhaltet weiterhin die Verpflichtung, nichts wegzulassen, was wichtig ist. Durch das Weglassen wesentlicher Fakten darf kein falscher Eindruck beim Publikum entstehen. Dabei ist jedoch auch zu beachten, dass der Redaktion in Hinblick auf die rundfunkrechtlich geschützte Rundfunkfreiheit ein weiter Beurteilungs- und Entscheidungsspielraum darüber zukommt, was als wichtig zu erachten ist. Hierbei sind auch intendierter Sendungsinhalt und das Sendeformat zu beachten.

D.h. nur beim Verschweigen von wesentlichen Tatsachen, die dem Vorgang ein anderes Gewicht geben könnten und deren Kenntnis für den Rezipienten unerlässlich ist, wäre von einem Verstoß auszugehen. Keinesfalls ergibt sich aus dem Programmgrundsatz der Anspruch, dass jeder Aspekt eines Sachverhalts oder damit in irgendeiner Weise in Beziehung stehende Fakten genannt werden müssen.

Dafür, dass die Autorin das Publikum „belügt“ oder bewusst Fakten unterschlägt sehe ich in dem Fall keine Anhaltspunkte. Gerne gehe ich jedoch auf die von Ihnen vorgebrachten Vorwürfe nochmals im Detail ein:

Sie kritisieren, beim Hauptthema „Weizen“ werde behauptet, *„der Mensch ernähre sich seit Jahrtausenden von diesem Getreide.“* Dabei beziehen Sie sich vermutlich auf die Eingangspassage des Films: *„Nahrungsmittel unter Verdacht: Brot aus Weizen, Kuhmilch, sogar Obst, wegen des enthaltenen Fruchtzuckers. Woher kommt die plötzliche Angst vor Lebensmitteln, die seit Jahrtausenden auf dem Speiseplan von uns Menschen stehen?“* oder auf die Aussage von Friedberg Förster von der Hopfisterei: *„Weizenmehl ist wie Roggenbrot ein Grundnahrungsmittel und das haben wir jetzt 10.000 Jahre vertragen und eigentlich gut damit gelebt.“*

Ihre Kritik: Die Aussage sei an sich zwar richtig, der heutige Hochleistungsweizen habe jedoch mit dem Urgetreide nichts zu tun. Der Gluten-Gehalt sei 50mal höher als 1960. Außerdem erzeuge Gluten Vorstufen von Darmkrebs und führe zudem zu verschiedenen anderen Krankheiten.

Redaktion und Autorin haben sich umfassend über das Thema Gluten informiert. Vor dem Hintergrund der belegbaren Fakten ergibt sich ein anderes als das von Ihnen gezeichnete Bild. Für einen erhöhten Glutengehalt bei Weizen seit den 60er Jahren gibt es keinen wissenschaftlich belegbaren Hinweis. Tatsache ist, dass moderne Sorten mehr sogenannte Amylase-Trypsin-Inhibitoren (ATI) enthalten. Diese Proteinbestandteile kommen in Getreide als natürliche Abwehrstoffe gegen Parasiten und Krankheiten vor. Aufgrund der von Ihnen beschriebenen Züchtung von Hochleistungssorten hat der Gehalt an ATI im Weizen zugenommen. Diese ATI können tatsächlich leichte Entzündungsreaktionen im Darm hervorrufen. Dies betrifft aber nicht mehr als fünf Prozent der Bevölkerung.

Entscheidend ist, dass im Film ganz deutlich dargelegt wurde, wie hoch der Anteil von Glutenunverträglichkeit tatsächlich ist: *„0,4 Prozent aller Bundesbürger haben Zöliakie, eine Autoimmunerkrankung gegen das im Weizen enthaltene Klebereiweiß Gluten. Ein bis fünf Prozent der Deutschen leiden an Weizenallergie oder -unverträglichkeit.“* Das verweist auf die Grundfragen des Films: Nämlich, ob der Verzehr bestimmter Lebensmittel für das Gros der Bevölkerung tatsächlich so schädlich ist, wie viele fürchten. Und ob z.B. glutenfreie Lebensmittelvarianten, die zunehmend auch von Menschen ohne eine Unverträglichkeit konsumiert werden, tatsächlich die bessere Alternative sind.

Sie selbst nennen die Bestseller „Weizenwampe“ und „Dumm wie Brot“ als Beleg für die Gefährlichkeit des heutigen Industrieweizens. Dass diese Bücher inhaltlich im Film nicht wiedergegeben wurden, sehen Sie als bewusste Unterschlagung von Fakten. Das ist so nicht richtig: Die Redaktion hat diese Werke im Zuge ihrer Recherche geprüft. Sie ist zu dem Ergebnis gekommen, dass nur bestimmte Studien zitiert wurden, andere Studien zu dem Thema jedoch nicht berücksichtigt wurden. Die Bücher werden wissenschaftlich sehr kontrovers diskutiert. Neben diesen beiden Werken hat sich die Redaktion mit zahlreichen anderen Materialien umfassend auf das Thema vorbereitet und zudem anerkannte Experten befragt. Die Ergebnisse dieser Recherchen wurden faktenorientiert wiedergegeben. Ein Anspruch, die Thesen gerade dieser beiden Bücher in die Sendung zu übernehmen, besteht nicht.

Die Frage, ob Gluten zu Krankheiten führt, wurde letztendlich nicht durch wissenschaftliche Studien erschöpfend bewertet. Eine solche Bewertung kann auch nicht innerhalb einer Sendung vorgenommen werden. Dies war aber auch nicht das Anliegen des Films. Dieser fragt vielmehr, ob mit Lebensmittelallergien Geschäfte gemacht werden, wenn eigentlich Gesunde beginnen, ebenfalls Gefahren für sich zu befürchten. Es gibt auch hier keinen Anhaltspunkt für die Annahme, dass wesentliche Tatsachen unterschlagen wurden.

Sie behaupten weiterhin, in der Sendung werde gesagt, *„in Europa käme kein genmanipuliertes Getreide auf die Äcker“*. Das sei nicht richtig, da es auf deutschen Feldern genmanipulierten Weizen gäbe. Ihren Vorwurf kann ich schon deshalb nicht nachvollziehen, weil eine solche Aussage nicht getätigt wurde. Als der Film der Frage nach der

puliertem Weizen ist weltweit verboten“. Laut dem Informationsdienst Gentechnik gibt es weltweit keinen Anbau von gentechnisch verändertem Weizen. Insofern war die Aussage in dem Film korrekt und ich kann anhand Ihres Schreibens keine Anhaltspunkte für eine gegenteilige Annahme erkennen.

Auch gibt es nach allen Recherchen der Redaktion zu dem Thema keine Grundlage für Ihre Aussage, auf deutschen Äckern gebe es genmanipulierten Weizen. Dazu, Genweizen in einem Freilandversuch anzubauen, ist es in Deutschland nie gekommen. Das bestätigen alle deutschen Umweltbehörden.

Außerdem befassen Sie sich mit dem Thema „Milch“ und unterstellen auch hier die Unterschlagung von „*wissenschaftlichen Fakten*“. Es werde nur auf die Problematik „Lactoseunverträglichkeit“ eingegangen. So schreiben Sie, die heutige Milch habe nichts mehr mit der „*normalen Kuhmilch zu tun*“ und bezeichnen Sie als „*weißes Gift*“. Außerdem enthalte sie die 200fache Menge von Casein wie Muttermilch.

Auch zum Thema Milch hat die Autorin sorgfältig recherchiert. Den Vorwurf, es würden relevante wissenschaftliche Fakten unterschlagen, kann ich nicht nachvollziehen. Die von Ihnen aufgeführten Behauptungen waren nicht Thema der Sendung und es gab zudem keine Veranlassung, die von Ihnen angebrachten Einwände gegen den Verzehr von Kuhmilch zu thematisieren. Die Redaktion hat bewusst den Schwerpunkt auf die Lactoseunverträglichkeit gelegt, da dies eines der Schlagworte ist, das häufig dem Verzehr von Kuhmilch entgegengehalten wird. Dafür, dass durch die von Ihnen vorgebrachten Argumente unwiderlegbar die Schädlichkeit von Kuhmilch bewiesen wird, finden sich keine fundierten wissenschaftlichen Belege.

Im Film führt der Endokrinologe Prof. Peter Nawroth zu Allergien und dem ernährungsphysiologischen Wert von Kuhmilch Folgendes aus:

„Wenn wir von Allergien ausgehen, dann hat kaum einer eine Kuhmilchallergie. Es ist ein wertvolles Produkt, was viel Calcium enthält.“

Dennoch, und das sagt auch der Film, verträgt ein großer Teil der Weltbevölkerung tatsächlich reine Kuhmilch nicht gut, da sich die Fähigkeit, den Milchzucker in Laktose zu spalten, normalerweise nach der Säuglingszeit verliert. In Deutschland und weiten Teilen Europas jedoch kann der überwältigende Teil der Bevölkerung heutzutage Milch gut verdauen. Anthropologen der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz und des University College London führen dies auf eine Genmutation zurück.¹ Bei Kühen gab es eine solche Mutation nicht, weshalb sie nach dem Kälbchen-Status keine Milch mehr vertragen.

¹ Y. Itan et al., The Origins of Lactase Persistence in Europe, *PLoS Computational Biology*, 5:8, 28. August 2009

Kuhmilch enthält zudem 80 Prozent Casein, Muttermilch 40 Prozent. Das ist der doppelte Gehalt, aber für eine 200fache Menge gibt es keine Belege. Und für Ihre Einlassung, dass Casein für den erwachsenen Körper nicht zu verarbeiten ist, gibt sich keine belastbare medizinische Studie.

Auch wenn manche Aspekte, wie z.B. die Unfähigkeit großer Teile der Weltbevölkerung Milch zu verdauen, durchaus interessant sind, so finden sich insgesamt in Ihrem Schreiben keine Fakten, die zwingend in die Sendung hätten Eingang finden müssen.

Inwieweit hier eine Beteiligung an „*Propaganda zur Steigerung der Profite für Nahrungsmittelkonzerne und Pharmaindustrie*“ geleistet werden soll, erschließt sich in keiner Weise. Die Pharmaindustrie spielt im Film keine Rolle. Auch Nahrungsmittelkonzerne kommen in der Dokumentation nicht vor. Die Redaktion hat das Thema, wie es grundsätzlich unserer journalistischen Praxis in der Berichterstattung entspricht, frei von Einflussnahme aufgegriffen und behandelt.

Ich hoffe, dass ich Ihnen mit meinem Schreiben die Grundsätze des Programmbeschwerdeverfahrens verdeutlichen konnte und Sie die Überlegungen, die in Ihrem Fall zu meinem Bescheid geführt haben, nachvollziehen können.

Mit freundlichen Grüßen

Eva-Maria Michel
in Vertretung des Intendanten